

Rp. Olei Amygdalarum frigide expressi unc. j.  
 Cetaei drachmas ij.  
 Cerae albae scrupulos ij.  
 In mortario liquefactis adde  
 Aquae Rosarum calefactae drachm. vij.  
 et agita donec massa frige facta sit.  
 Denique immisce  
 Olei Rosarum guttas iv.

Das Rosenwasser muss so warm seyn, dass es beim Hineingiessen durchaus nichts von dem *Cetaceum* zum Gerinnen bringt.

Wird eine grössere Menge Rosenwasser angewendet, so wird der Rahm dünner, emulsionähnlicher. Man kann alsdann die geschmolzenen Fette zu dem im Arzneiglase erwärmten Rosenwasser hinzugiessen, und bis zum Erkalten schütteln. Man setzt alsdann wohl noch 10 bis 20 Grau Borax hinzu, welcher die Verbindung sehr befördert.

---

### Roth- und Grünfeuer für Theater.

---

Eine sehr gute Vorschrift zu einem brillanten Rothfeuer, wie es bei theatralischen Schlusscenen gebraucht wird, besteht in folgender Zusammensetzung :

Rp. Strontianae nitricae unc. v  
 Kali chlorici drachm. v  
 Sulphuris depurati unc. j et dr. v  
 Antimonii erudi subtil. pulv. unc. dimid.  
 Carbonis tiliae drachm. ij.  
 Misce lege artis.

Der salpetersaure Strontian wird fein gepulvert, und in einem eisernen oder kupfernen Gefässe so stark getrocknet, dass er nicht mehr hallt, sondern ganz pulvrig stäubig erscheint.

Das chlorsaure Kali wird für sich allein fein gerieben, und mit den andern 3 Stoffen Schwefel, Spiessglanz und Kohle, die schon fein pulverisirt sind, dem Strontiansalz zugesetzt, und innig damit verrieben.

Der Zusatz von Kohle, welcher sich nicht in alien Vorschriften befindet (wie z. B. in Schubart's technischer Chemie I, S. 340) befördert wesentlich das intensive Abrennen, und das momentane Zünden, wobei es in den obengenannten Fällen sehr ankommt. Vor allem aber ist das absichtliche Austrocknen auch bei trocken erscheinenden Stoffen durchaus nicht zu vernachlässigen.

Im Grünfeuer ist der salpetersaure Baryt die färbende Substanz, da bekanntlich der Baryt schon vor dem Löthrohr eine grüngesäumte Flamme als Reaction giebt. Die Verhältnisse, welche einen sehr wirksamen Satz geben, sind folgende:

Rp. Barytae nitricae Unc. v  
 Kali chlorici Drachm. ij  
 Sulphuris depurati Unc. dimid. et Drachm.  
 dimid.

Antimonii crudi Drachm. ij  
 Carbonis tiliae Drachm. j.

Auch hier wird zuerst der fein gestossene und gesiebte Baryt scharf getrocknet, und ihm dann das allein geriebene chlorsaure Kali, so wie die übrigen Bestandtheile, beigeengt.

Beide Gemenge brennen nicht explosiv, sondern raketentartig ab; es ist also bei unvorsichtiger Behandlung mehr der Verlust der Substanzen als andere Gefahr zu befürchten.